

Was ist Framing?

Vom Englischen „Frame“ -> „Rahmen“

Es bedeutet, eine Botschaft / Aussage kontextuell einzurahmen. So kann man denselben Sachverhalt, je nach Formulierung, positiv oder negativ einrahmen.

Bsp.: „Das Glas ist halbvoll.“ und „Das Glas ist halbleer.“ Beide Aussagen sind wahr, der erste Satz löst jedoch ein positives Gefühl aus, der zweite ein negatives.

Die Formulierung setzt also einen Rahmen, der wiederum Emotionen und sogar Handlungen auslösen kann.

Wichtig: Selbst, wenn wir nicht bewusst darauf achten, nutzen wir Framing, da wir jede Aussage aus unserer Sicht und mit unserem Hintergrund treffen. Auch, wenn es nicht bewusst geschieht. Framing ist nicht per se gut oder schlecht.

Wie funktioniert Framing?

Framing ist ein kognitiver Prozess. Wir denken meist in Bildern. Beim Lesen oder Hören entstehen Bilder in unserem Kopf, die Emotionen bei uns auslösen. Das Framing beeinflusst, welche Bilder und Emotionen das sind.

Bsp.: Flüchtlingswelle: Durch die Verknüpfung der Wörter Flüchtling und Welle werden geflüchtete Menschen mit einer unaufhaltsamen, potentiell bedrohlichen Naturgewalt gleichgesetzt, was Unbehagen und Angst auslösen kann.

Es ist also wichtig, sich bedacht auszudrücken und auch mit Bedacht Informationen zu konsumieren, da bestimmte Gruppen, sowie Marketing und Presse Framing nutzen, um uns zu beeinflussen und ihre Ziele zu erreichen.

Was sollte ich beachten?

Gerade hinsichtlich des Weltgebetstages in Palästina ist es ganz besonders wichtig, sich sprachlich sehr gut vorzubereiten. Die Art und Weise wie ich mich ausdrücke beeinflusst, wie mein Gesagtes wahrgenommen wird. Gerade im aufgeladenen Kontext dieses WGT ist es also wichtig, sich besonders gut mit den Begriffen und deren Deutung auseinanderzusetzen.

- Wen/was meine ich genau? Gut differenzierte Ausdrucksweise.
- Verallgemeinerungen gänzlich vermeiden (die Palästinenserinnen, die Juden, die Israelis...).
- Nicht in ein gut/böse, richtig/falsch Narrativ verfallen; der Weltgebetstag möchte für Frieden für alle beten, nicht politische oder kriegerische Auseinandersetzungen lösen.
- Bewusst formulieren und Formulierungen auch nochmal prüfend anschauen.
- Transparent Arbeiten: „Die Entscheidung die Feier stattfinden zu lassen ist uns angesichts des Leids schwergefallen, weil wir uns gefragt haben, ob es angebracht ist. Wir haben uns dafür/dagegen entschieden weil...“; „Ich merke an der Reaktion, dass ich mich vielleicht gerade nicht konkret genug ausgedrückt habe. Lassen Sie mich noch mal beginnen: ...“ Keine Angst davor, Gegenzulenken und nochmal neu zu beginnen. Das nimmt auch anderen den Druck. Wir müssen nicht perfekt sein! Keine Angst haben, aber mit Bedacht vorgehen.